

Zum Thema

2025 jährt sich das Konzil von Nizäa zum 1700. Mal, Anlass genug, sich mit dem Konzil, seinen Hintergründen und Ergebnissen auseinanderzusetzen – zumal hier in Trier, wo wir durch Kaiser Konstantin und Athanasius von Alexandrien eng mit diesem Konzil verbunden sind.

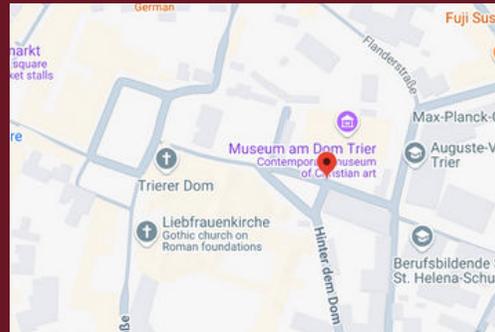
Nizäa war das erste „Ökumenische“ Konzil der Geschichte. Sein Glaubensbekenntnis gilt neben dem Vater Unser als das gemeinsame Gebet der Christenheit. Es wird noch heute von allen christlichen Kirchen gebetet. Dabei waren Glaubensstreitigkeiten der Anlass, aus dem Kaiser Konstantin dieses Konzil im Frühsommer 325 einberief.

- Ist Jesus Christus wirklich Gottes Sohn?
- Oder bringt eine solche Aussage unser monotheistisches Gottesbild in eine Schieflage?
- Worum ging es Arius, worum seinen Gegnern, wie Alexander von Alexandrien und Athanasius?
- Was zeichnet die Christologie des Nizänums aus?
- Welche kontextuellen Unterschiede und Nuancen kommen bei der Interpretation dieses Glaubensbekenntnisses heute ins Spiel?
- Welchen ökumenischen Beitrag kann der Text – auch heute noch – leisten?
- Welche Punkte kritisieren andere Religionen, wie der Islam oder das Judentum, daran, welche schätzen sie dagegen?

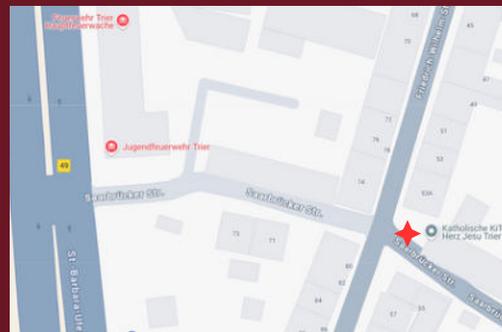
Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir im Verlauf der Vortragsreihe mit den Vortragenden nachgehen.

Ort

Die Vorträge finden im Museum am Dom statt, Platz der Menschenwürde 1, 54290 Trier.



Ausnahme: Der Vortrag am 10.06.2025 findet in der Herz-Jesu-Kirche, Friedrich-Wilhelm-Straße, 54290 Trier statt, Beginn 18:30 Uhr.



Organisation

Prof. Dr. Annemarie C. Mayer



ist Professorin für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Theologischen Fakultät Trier. Sie war Konsultorin der römisch-katholischen Kirche beim Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) in Genf. Sie ist Mitglied der Gemeinsamen Arbeitsgruppe zwischen katholischer Kirche und ÖRK.



Unglaublich: ich glaube!

1700 Jahre Glaubensbekenntnis von Nizäa

Vortragsreihe im Sommersemester 2025

unter Leitung von

Prof. Dr. Annemarie C. Mayer

Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte

Terminübersicht

29.04.2025 19.30 Uhr - Heike Grieser
"Streitende Theologen und ein machtbewusster Kaiser:
Zur Idee des Konzils als Entscheidungsinstanz"

27.05.2025 19.30 Uhr - Christoph Theobald SJ
"Jesus Christus auf der Schwelle zu einer neuen Epoche:
Der Glaube von Nizäa gestern und heute"

10.06.2025 18.30 Uhr - Margit Eckholt
"Gott mit uns – schöpferisch, frei und befreiend:
Das Bekenntnis von Nizäa interkulturell"

17.06.2025 19.30 Uhr - Mor Polycarpus
"Das Erbe des Konzils von Nizäa:
Glaube, Einheit und Dialog durch die Jahrhunderte"

24.06.2025 19.30 Uhr - Bishara Ebeid
"The Creed of Nicaea Between Medieval Muslim Critiques
and Arab Christian Responses"

Alle Abendvorträge werden gestreamt.



bistum-trier.de
Glaube & Seelsorge
1700 Jahre Nizäa



theologie-trier.de
Dogmatik &
Dogmengeschichte

Prof. Dr. Heike Grieser



vertritt das Fach Alte Kirchengeschichte und Patrologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der JGU Mainz. Als vorwiegend sozial- und kulturwissenschaftlich arbeitende Theologin und Historikerin forscht sie unter anderem zu den Themen Herrschaft, Sklaverei und Krieg. Ihr Fokus liegt dabei auf der Frage, wie Christen und Christinnen solche herausfordernden Phänomene reflektierten und wie sie sich im konkreten Umgang mit diesen positionierten.

Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Theobald SJ



ist emeritierter Professor für systematische Theologie an der Hochschule der französischen Jesuiten (Facultés Loyola, Paris), ehemaliger Hauptschriftleiter der Recherches de Science Religieuse, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Istituto per les science religiose (Bologna), Herausgeber der kritischen Ausgabe der Werke Karl Rahners in französischer Sprache, Inhaber des Rahner Lehrstuhls der Facultés Loyola und theologischer Berater der Weltsynode.

Prof. Dr. Dr. h.c. Margit Eckholt



ist Professorin für Dogmatik mit Fundamentaltheologie am Institut für Katholische Theologie der Universität Osnabrück, Leiterin des Stipendienwerkes Lateinamerika-Deutschland e.V. Sie war Mitglied in der Synodalversammlung und ist im Synodalen Ausschuss. Ihre Forschungsschwerpunkte sind interkulturelle Theologie, Zweites Vatikanisches Konzil und dessen Rezeption in Lateinamerika, feministische-kontextuelle Theologien, Theologie und Spiritualität.

Mor Polycarps (E. Aydin)



ist Metropolit der Syrisch-Orthodoxen Kirche in den Niederlanden. Geboren in einem kleinen Dorf in Südostanatolien, studierte er Theologie am Heythrop College in London, Orientalistik in Oxford und New York und promovierte in Princeton über den syrischen Ritus der Mönchsprofess im Vergleich zur Taufe. Sein persönlicher Werdegang verbindet „Ost“ und „West“ – nicht nur in seiner akademischen Ausbildung, sondern auch in seiner Lebensweise und seinem Denken. Für ihn ist es essenziell, beide Perspektiven nicht als Gegensätze zu begreifen, sondern als sich ergänzende Wege zu einem tieferen Verständnis des Glaubens.

Prof. Dr. Dr. Bishara Ebeid



ist Professor für Arabische Sprache und Literatur an der Universität Ca' Foscari in Venedig. Er promovierte in Orientalistik zum auf Arabisch geführten christologischen Dialog zwischen Melkiten, Kopten und Nestorianern im 10. Jahrhundert und in Theologie zur apokryphen Literatur zu Pontius Pilatus. Spezialisiert auf christlich-arabische Theologie und Literatur hat er die kritische Ausgabe zweier Werke von Elias von Nisibis besorgt (Kommentar zum Glaubensbekenntnis [Tafsir al-amānah al-kabīrah], Cordoba 2018 und Das Buch des Nachweises der Richtigkeit des Glaubens [Kitāb al-burhān 'alā ṣaḥīḥ al-imān] Cordoba 2023, jeweils mit englischer Übersetzung).